

# Erklärung zur Syrien-Krise

Vorschlag von Wolfgang Gedeon

21. 9. 2015

1. Mit dem II. Irak-Krieg endete die „konstruktive“ Phase der US-amerikanischen Geopolitik im Nahen Osten, das heißt: Der Versuch, im Irak ein *prowestliches* System zu etablieren, war gescheitert, und die USA mussten sich – nur noch „destruktiv“ agierend -- damit begnügen, *antiwestliche* Systeme zu verhindern.
2. Als dann im Dezember 2010 in Tunesien der sog. arabische Frühling begann, kam bei ihnen noch einmal die Hoffnung auf, den Nahen Osten im eigenen US-Sinn „demokratisieren“, d.h. verwestlichen zu können. So unterstützte man unter anderem den „Syrischen Nationalrat“, der 2011 in Istanbul von mehreren Exilsyrern gegen die Assad-Regierung gegründet wurde. Dieser stellte eine „Freie Syrische Armee“ (FSA) auf, die den syrischen Präsidenten Assad und seine Regierung („Regime“) stürzen sollte.
3. Die Amerikaner unterstützten diese Truppe logistisch (militärische Beratung, geheimdienstliche Kooperation), propagandistisch, finanziell und nicht zuletzt mit Waffen. Damit haben sie den entscheidenden Stein ins Rollen gebracht, der nicht nur Syrien, sondern den gesamten Nahen Osten ins Chaos stürzte und jetzt über die Flüchtlingskatastrophe auch Europa ins Taumeln bringt. Ohne diese (indirekte) Intervention der USA, flankiert von verschiedenen Sanktionen der EU, hätte Assad den aufständischen Brandherd in wenigen Wochen austreten können. So aber weitete er sich zum Flächenbrand aus – freilich nicht im amerikanisch-westlichen Sinn.
4. Denn schon bald setzten sich in der FSA die Islamisten durch. Vor allem zwei Ableger von Al-Kaida gewannen an Macht: die *Nusra-Front*, eine islamistische Gruppierung von ca. 10.000 Dschihadisten, und der *Islamische Staat* (IS). Dieser ist als „ISIL“ („Islamischer Staat in Irak und Levante“) aus der zerfallenen Baath-Partei Saddam Husseins und dessen Armee hervorgegangen. Später bezeichnete er sich als „ISIS“ („Islamischer Staat in Irak und Syrien“). Nach territorialen Gewinnen in Syrien und im Irak gründete er im Juni 2014 ein „Kalifat“ und nennt sich jetzt nur noch „Islamischer Staat“.
5. Vom Westen als "terroristische Organisation" eingestuft, soll der IS in seinem Einflussgebiet (in Irak, Syrien, Libyen, Libanon u.a.) laut russischen Schätzungen über eine Streitmacht von insgesamt ca. 70.000 Dschihadisten verfügen. Die kurdische Peschmerga spricht sogar von 200.000 Kämpfern. Die angegebenen Zahlen variieren jeweils stark. Im *Irak* vermuten die USA 1000 bis 2000 IS-Dschihadisten, andere 10.000-15.000. In *Syrien* schwanken die Zahlen zwischen 3000 und 8000. Einzelne Beobachter sprechen hier von 50.000; davon 20.000 aus dem Ausland und 2000 speziell aus Europa. Im Dezember 2012 schlossen sich sieben weitere islamistische Gruppen mit ca. 15.000 bis 20.000 muslimischen Kämpfern zur „Islamischen *Front*“ zusammen.
6. Die verschiedenen Islamisten in Syrien rivalisieren zwar miteinander, sind sich aber einig im Ziel, Assad zu beseitigen und ihn durch eine islamische Theokratie mit

Scharia etc. zu ersetzen. So kooperieren sie praktisch miteinander, auch mit der FSA, die inzwischen selbst zum Großteil islamisch-antiwestlich ist. Die Nusra-Front und der IS bekennen sich zu Terroranschlägen, und letzterer führt mitunter öffentliche Enthauptungen durch, weswegen beide Organisationen von UNO und Westen als Terrororganisationen eingestuft werden. Die *Islamische Front* dagegen präsentiert sich „gemäßigt“, so dass die USA glauben, diese Gruppierung ohne größeren Gesichtsverlust unterstützen zu können.

7. 1960 zählte der syrische Staat viereinhalb Millionen Einwohner, heute sind es über 22 Millionen, also das fünffache! Mit großem Geschick schaffte es die Assad-Dynastie, den multireligiösen Staat zusammenzuhalten. Den schiitischen, christlichen, drusischen und alawitischen Minderheiten steht eine sunnitische Mehrheit gegenüber, die 70 % der Bevölkerung ausmacht.
8. Nach drei Missernten und dem von den USA zu verantwortenden Zerfall des Nachbarstaats Irak sahen die Sunniten in Syrien ihre Zeit gekommen, im Windschatten der westlichen Anti-Assad-Politik die Macht zu übernehmen. Inzwischen wurde Assad auf die Region zwischen Damaskus, Homs und Aleppo zurückgedrängt, bevölkerungsmäßig wohl das Kernland Syriens, inzwischen aber durch den Bürgerkrieg massiv zerstört.
9. Vom Norden her wird Assad von *Nusra* und *Islamischer Front*, vom Osten her durch den IS bedrängt, der inzwischen weite Teile des östlichen Syriens mit großen Ölfeldern beherrscht. Im Norden gibt es noch ein paar kleinere autonome Kurdengebiete, die mit den entsprechenden im Irak kooperieren. Die von Exilsyrern gesteuerte Nationale Koalition spielt nirgendwo eine Rolle. Es ist abwegig, auf Basis einer Zusammenarbeit mit ihr, auch wenn sie die einzige prowestliche Opposition in Syrien darstellt, in den Konflikt einzugreifen zu wollen.

#### *Geopolitischer Gegensatz*

10. Das Schicksal Syriens wird nicht in Syrien, sondern von nichtsyrischen Mächten entschieden. Akteure sind dabei die USA, Russland, Iran, die Türkei sowie Saudi-Arabien und einige Emirate. China hält sich vollständig im Hintergrund, Kairo ist noch zu sehr mit sich selbst beschäftigt und Israel agiert, mit Ausnahme des iranischen Atom-Vertrags, im Schatten der USA.
11. **Entscheidend ist auch in Syrien der derzeit wichtigste geopolitische Konflikt: der zwischen den USA und Russland. Die USA wollen Russland vor allem über den Ukraine-Konflikt destabilisieren und demontieren. Aber auch im Nahen Osten ist es ihr Hauptziel, eine Stärkung der russischen Position mit allen Mitteln zu verhindern.**
12. Der Iran und Assad-Syrien sind Bündnispartner Russlands. Sie bilden mit diesem einen antiamerikanischen Block im Syrien-Konflikt. Lange haben die Amerikaner versucht, den Iran mit Wirtschaftssanktionen in die Knie zu zwingen. Bombendrohungen aus Israel und Terroranschläge des Mossad gegen iranische Atomwissenschaftler haben diese Politik flankiert. Nachdem der Iran nicht in die Knie gegangen ist, fahren die Amerikaner eine neue Strategie: Durch das Atomabkommen, das die Wirtschaftssanktionen aufhebt, wollen sie den Iran über den Handel wieder

stärker in den Westen einbinden und die Bindung des Iran an Russland zumindest lockern.

13. Russland attackieren die USA im Syrien-Konflikt nicht direkt. Sie sind aber höchst besorgt über dessen zunehmendes Engagement dort. So haben sie Griechenland und Bulgarien genötigt, den Russen bei ihren Flügen nach Syrien die Überflugrechte zu verweigern! Von einer Trendwende in den amerikanisch-russischen Beziehungen durch den Syrien-Konflikt kann also nicht die Rede sein, auch wenn die USA vorerst diplomatisch in der Defensive sind und es sich angesichts des internationalen Drucks nicht leisten können, die russische Initiative offen zu boykottieren.
14. Die Amerikaner haben sich für eine Zusammenarbeit mit den Islamisten entschieden, deren Stärkung für sie gegenüber einer Stärkung Russlands das „kleinere Übel“ darstellt, angesichts der Politik des IS eine international nicht leicht zu vermittelnde Position! So unterstützen sie offiziell nur die „gemäßigte“ *Islamische Front* und fliegen sogar Einsätze gegen den IS. Es ist aber ein halbherziger, ja ein Scheinkampf, den sie da führen. Sie wollen den IS nicht besiegen, sie wollen ihn nur etwas schwächen, damit er nicht zu einer islamischen Führungsmacht in Nahost erstarkt -- eine Balancepolitik also, bei der sie Assad-Syrien (als Vertreter des Russland-Blocks) als die für sie wesentlich größere Gefahr betrachten.
15. In den letzten Wochen sind die Amerikaner allenfalls zehn Einsätze pro Tag gegen den IS geflogen. Die kleine Luftwaffe Assads hat es demgegenüber auf 60 Einsätze gebracht. Darüber hinaus zerstören die Amerikaner bei ihren Einsätzen auch noch gezielt syrische Infrastruktur. **Vor allem aber lassen sie es zu, dass ihre Verbündeten den IS direkt unterstützen.**
16. So die Türkei: Sie kämpft noch weniger gegen den IS als die USA. Ihr Feind sind die Kurden, nicht nur die PKK, auch die Peschmerga. Die Türken bombardieren völkerrechtswidrig kurdische Stellungen im Norden Iraks und nehmen dabei in Kauf, deutsche Bundeswehrsoldaten, derzeit 100 Mann, die dort den Kurden logistisch beistehen, zu töten! Die Türken unterstützen den IS auch direkt, indem sie ausländische IS-Dschihadisten durch die türkischen Grenzen nach Syrien und Irak durchwinken; indem sie verletzte Dschihadisten in türkischen Krankenhäusern behandeln; indem sie für den IS das Öl auf dem türkischen Markt verkaufen und so dessen materielle Basis sichern.
17. So auch Saudi-Arabien und die Emirate: Diese unterstützen, wie die Amerikaner, direkt (durch *staatliche* Zuwendungen) die *Islamische Front*. Die Nusra-Front und der IS werden nicht *staatlich* finanziert, wohl aber durch „private“ Spender, die aus denselben Familien kommen wie diejenigen, die in diesen Staaten die politische Macht haben -- eine plumpe Täuschung der Weltöffentlichkeit!
18. So nimmt es nicht wunder, dass der IS in den letzten Wochen im Vormarsch ist und die Assad-Regierung zunehmend in Bedrängnis bringt. In dieser Situation hat Assad Russland um Hilfe gegen den IS gebeten, wofür sich die Russen bereit erklärt und erste konkrete Schritte eingeleitet haben. Es ist für sie gegenüber den USA ein großer Vorteil, mit Assad einen direkten Verbündeten *innerhalb* Syriens zu haben, und den möchten sie nicht verlieren. Darüber hinaus wollen sie ihre geopolitische Position im Nahen Osten stärken und damit die amerikanische schwächen.

19. Im Zuge seiner Anti-IS-Strategie hat Assad auch die Wehrpflicht verschärft und alle wehrfähigen Männer in die Armee einberufen. Dies war der entscheidende Grund für den Anstieg der Flüchtlingszahlen im Juli 2015: Diese Syrer wollten weder auf der Seite Assads gegen den IS kämpfen noch mit den Rebellen gegen Assad, sondern lieber an der ungarischen Grenze mit der dortigen Polizei. Ob das für den Flüchtlingsstatus gemäß der Genfer Konvention reicht, sollten wir hinterfragen -- zumal die meisten dieser jungen Männer ihre Familien offensichtlich guten Gewissens zurückgelassen haben und sie jetzt über das deutsche Familiennachzugsrecht offiziell und in Ruhe nach Deutschland nachholen wollen!

*Welche Lösungen gibt es?*

20. **Russland ist der strategische, Assad der taktische Hauptgegner der Amerikaner im Syrien-Konflikt.** So verbreiten die USA und ihre westlichen Hofberichterstatter: nicht sie, die Amerikaner, seien schuld an der syrischen Katastrophe, sondern ausschließlich der böse Assad, der „Diktator“, der -- bis vor gar nicht langer Zeit hat man noch bestens mit ihm zusammengearbeitet -- seine eigene Bevölkerung terrorisieren würde. Nicht weil Obama durch Unterstützung des Syrischen Nationalrats und der FSA intervenierte, sondern weil er *nicht ausreichend* intervenierte -- insbesondere nach den Giftgasanschlägen 2013 -- habe sich die Syrien-Krise so ausgeweitet. Deswegen sei das Syrien-Problem nicht zu lösen, indem man Assad hoffähig mache und ihn mit ins diplomatische Boot nehme. Man müsse ihn und sein „Regime“ vollständig beseitigen! Nur so könne man die Syrien-Krise meistern.
21. Dass man hier sogar den „Giftgas-Angriff“ noch einmal ins Spiel bringt, ist insofern dreist, als inzwischen geklärt ist, wie er zustande kam. Es existieren im Internet Abhörprotokolle amerikanischer Geheimdienste (Information *Südkurier*), denen gemäß türkische Militärs eingestehen, syrischen Islamisten das Giftgas zugespielt zu haben. Diese hätten es dann eingesetzt, um Obama den Anlass für einen Luftkrieg gegen Assad zu liefern. Die vorzeitige Internet-Veröffentlichung ließ diesen jedoch davor zurückschrecken, und die russische Diplomatie verhinderte – über die Vernichtung der Giftgaswaffen – eine dramatische Ausweitung des Syrien-Kriegs.
22. Soweit also die amerikanisch-westliche Sicht der Dinge, mit der man von der entscheidenden Verantwortung und Schuld der USA abzulenken und diese einem mit viel Propaganda aufgebauchten Buhmann anzulasten versucht. Diese Methode gehört zur ideologischen Routine amerikanischer Außenpolitik; siehe Saddam Hussein, siehe Gaddafi, siehe Putin, siehe jetzt Assad!

*Wie sollte sich Deutschland verhalten?*

23. Dass diese geopolitische Position von den USA vertreten wird, überrascht nicht; dass sie auch von den meisten Leitmedien Deutschlands, z. B. dem SPIEGEL, als alternativlose Lösung des Syrien-Konflikts propagiert wird, zeugt wieder einmal vom Lakaientum der deutschen Politik gegenüber der amerikanischen Supermacht. Inzwischen gibt es sogar – so zum Beispiel W. Ischinger, Leiter der *Münchner Sicherheitskonferenz* -- die wahnwitzige Forderung, westliche Bodentruppen, auch

deutsche, gegen Assad in Syrien einzusetzen! Junge deutsche Männer sollen in Syrien den Kopf hinhalten, damit junge syrische Männer in Deutschland spazieren gehen können und nicht in den Bürgerkrieg hineingezogen werden!

24. Eine Politik gemäß deutschen Interessen sieht freilich anders aus. Erst einmal sollte festgestellt werden, dass, wie hier dargelegt, die USA die Hauptschuld an der Syrien-Katastrophe tragen, was z. B. für die Frage der Aufnahme von Flüchtlingen von großer Bedeutung ist! Die USA haben mit ihrer Politik den gesamten Nahen Osten, vor allem den Irak, Libyen und Syrien, vollständig chaotisiert! Auch die Türkei, Saudi Arabien und die Emirate, die alle den IS unterstützt haben, tragen eine erhebliche Mitschuld. Saudis und Emirate aber nehmen gar keine Flüchtlinge aus Syrien auf, und der Hauptübeltäter USA in einem Jahr weniger als München in einer Woche!
25. Was nun diese Flüchtlinge aus Syrien anlangt, so sollte gelten, dass die Flucht vor der von der Assad-Regierung eingeforderten Wehrpflicht nicht für einen Flüchtlingsstatus in Deutschland ausreicht. Wenn jemand partout nicht mit Assad gegen den Islamischen Staat kämpfen will, kann er ja zu den Rebellen gehen. Einfach aber zu sagen: „Sollen mal die anderen die syrischen Probleme lösen, ich gehe nach Deutschland“ – eine solche Haltung sollten wir nicht unterstützen. Die Syrer haben eine Verantwortung für Syrien, die Afrikaner für ihr Land in Afrika, und die Deutschen für Deutschland, und es wäre sehr wünschenswert, wenn Letztere endlich einmal verstünden, dass sie nicht für die ganze Welt zuständig sind. Im Übrigen gibt es auch innerhalb Syriens Gebiete, die nicht vom Bürgerkrieg betroffen sind, so dass auch unter diesem Aspekt eine Rückführung syrischer Flüchtlinge in ihr Heimatland nicht nur notwendig, sondern auch möglich und moralisch vertretbar wäre.
26. **Die entscheidende Frage ist freilich, wie das syrische Problem politisch zu lösen ist: mit den Islamisten gegen Assad: die amerikanische Lösung -- oder mit Assad gegen die Islamisten: die russische Lösung!** Einen Mittelweg gibt es nicht mehr, dafür ist die Lage zu zugespitzt und dafür haben alle, allen voran die USA, schon zu viel falsch gemacht!
27. Frau Merkel will nun durch eine Asyl-Massenzuwanderung Syrien nach Deutschland verlegen. Abgesehen davon, dass sie damit auch Syrien und den Irak abschafft und diese dem Islamischen Staat überlässt: Der Charakter Deutschlands würde dadurch so grundsätzlich verändert, wie noch nie in seiner Geschichte. Nicht mehr „Deutschland“: eine „Deutsch-Orientalische Union“ läge dann im Herzen Europas! Gewisse Elemente der deutschen Politik, die sich allen möglichen Interessen verpflichtet fühlen, nur nicht den deutschen, instrumentalisieren die Nahost-Krise: Sie sprechen von „humanitärer Hilfe“, meinen aber „ethnokulturelle Durchmischung“ und „Massenislamisierung“. Das Merkelsche „Wir schaffen es“ (*Yes we can*) wird so zur Kriegserklärung an die deutsche Bevölkerung -- keine Lösung für Syrien, aber eine Katastrophe für Deutschland!
28. Stattdessen sollte sich Deutschland in seinem ureigensten Interesse an der russischen Lösung orientieren: **Mit Assad gegen die Islamisten!** Assad war der Stabilitätsfaktor in Syrien, seine Schwächung das Einfallstor ins Chaos. Nur mit Assad ist eine *nichtislamistische* Lösung des Syrien-Problems möglich, und ohne eine solche werden wir auch das Flüchtlingsproblem in Deutschland nicht lösen. Wir müssen Assad nicht unmittelbar militärisch unterstützen. Wenn wir aber nur ein Drittel dessen, was

unsere Politik für die Syrisierung und Islamisierung Deutschlands auszugeben bereit ist, dem syrischen Staat unter Assad zukommen ließen, wäre es für diesen schon eine beachtliche Hilfe.

29. Nur mit Assad ist die Möglichkeit denkbar, syrische Asyl-Zuwanderer in größerem Maß in ihre Heimat zurückzubringen: finanziell abgedeckt, mit Amnestievereinbarungen, Einrichtungen von Sicherheitszonen in nicht vom Krieg betroffenen Regionen usw. Mit den Islamisten sind solche Lösungen nicht vorstellbar, und eine dritte Möglichkeit gibt es nicht.
30. Auch für Christen in Syrien und im Irak ist Assad die letzte Chance zu überleben. Denn Islamismus, unter welchem Namen auch immer, bedeutet gewaltsame Ausrottung des Christentums. Vielleicht gibt es ja noch einen Rest christlichen Europas, dem das nicht gleichgültig ist.
31. Bleiben noch moralische Bedenken, wenn wir uns für eine pro-Assad-Lösung entscheiden. Die Amerikaner können nach Guantanamo, Drohnen-Morden und völkerrechtswidrigen Angriffskriegen bei diesem Thema ohnehin nicht mehr mitreden. Und wer über Assad die Moralkeule schwingt und gleichzeitig enge Beziehungen zu Saudi Arabien toleriert, wo beispielsweise zur Eröffnung von Feiertagen erst einmal ein paar öffentliche Exekutionen stattfinden, der macht aus politischer Moral politisches Kabarett – und das wollen wir wirklich nicht.

Der vorliegende Vorschlag für eine *Erklärung zur Syrien-Krise* stammt aus meiner demnächst erscheinenden Arbeit *Grundsätzliches zur AfD-Programm-Diskussion*. Ich lege ihn zunächst nur dem LFA 4 (Außenpolitischer Fachausschuss im Landesverband Baden-Württemberg der AfD) zur Diskussion vor. Die ursprüngliche Absicht, den gesamten Text für eine LFA 4-Info auf eine halbe Seite zu komprimieren, war nicht realisierbar. Eventuell kann man die Punkte 10, 11, 14, 18, 20, 24, 26 und 28 als Zusammenfassung verbreiten. Das sind dann aber immer noch ca. zwei Seiten, und das Gesamtverständnis des Syrien-Problems würde unter dieser Kürzung nicht unbeträchtlich leiden.

Wolfgang Gedeon

21.9. 2015